



Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik, 11011 Berlin

K (030) 227-73447

M (030) 227-76318

ξ ernst-dieter.rossmann@bundestag.de

www.ernst-dieter-rossmann.de

Pressemitteilung

Berlin, 27.11.15

Lesestart optimal fördern!

Rossmann und Barop besuchen Stadtbücherei Wedel

Die bundesweite Aktion „Lesestart“ soll vor allen denjenigen Kindern zugutekommen, die in einem bildungsbenachteiligtem Umfeld aufwachsen oder denen wenig vorgelesen wird. Familien und Kinder sollen frühzeitig mit Vorlese- und Leseangeboten erreicht werden. „Damit wollen wir Bildungschancen von Kindern möglichst konkret und nachhaltig verbessern.“ Darauf machte der bildungspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und Kreis Pinneberger SPD-Abgeordnete Ernst Dieter Rossmann anlässlich seines Informationsbesuches in der Stadtbücherei Wedel nachdrücklich aufmerksam.

Rossmann kündigte auch an, dass das Programm „Lesestart“ auf Flüchtlingskinder ausgeweitet werden soll. 2016 sollen danach alle Kinder bis 5 Jahren in den Erstaufnahmeeinrichtungen ein Lesestart-Set mit einem Buch und mehrsprachigen Vorlesetipps für ihre Eltern erhalten. Außerdem bekämen die Heime eine Le-

se- und Medienbox für die pädagogische Arbeit. Rossmann: Entsprechende Mittel haben wir vom Parlament erst kürzlich hierfür bereitgestellt.“

Das „Lesestart“-Projekt ist aber nicht die einzige Initiative zwischen Bildungsministerium und der Wedeler Stadtbücherei, wie die Leiterin der Stadtbücherei, Andrea Koehn, und ihre Fachbibliothekarin für die Kinder- und Jugendbibliothek, Maren Mumme, Ernst Dieter Rossmann und Lothar Barop, dem zuständigen Ausschussvorsitzenden für Bildung, Kultur und Sport, berichten konnte. So hat sich die Wedeler Stadtbücherei auch an dem Bundesprogramm „Kultur macht stark. Bündnis für Bildung“ beteiligt, um Projekte zum digitalen Lesen zu verstärken. Für das Programm „Pippilothek – Eine Bibliothek wirkt Wunder“ konnten die Familienbildung e.V. und der Förderverein für die Stadtbücherei Wedel als Partner gewonnen werden. In zunächst sechs Kita-Gruppen verschiedener Träger bei je zwei Bibliotheksbesuchen wurden diese auch mit digitalen Lesemedien vertraut gemacht. Andrea Koehn: „Fast 100 Familien konnten wir hierüber auch als Neukunden gewinnen. Der insgesamt hohe Anteil an jungen Nutzerinnen und Nutzern ist Ausdruck der guten, verlässlichen und kontinuierlichen Zusammenarbeit der Stadtbücherei mit den örtlichen Schulen.“

Für den SPD-Bildungspolitiker Rossmann ist diese enge Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Bildungseinrichtungen wie den Schulen und den Bibliotheken auch deshalb so wichtig, weil in den Familien noch große Förderbedarfe sind. Rossmann: „Eltern nutzen die Potenziale des Vorlesens viel zu selten oder überhaupt nicht, wenn 30 Prozent nie vorlesen oder 60 Prozent nur selten. Mit solchen Initiativen wie dem „Lesestart“ und seinem dreiteiligen Aufbau vom ersten

Lebensjahr bis hin zu den Erstklässlern wollen wir dem entgegenwirken.“ Erste wissenschaftliche Ergebnisse bestätigen den Erfolg solcher bundeseitiger Initiativen. Fast alle Eltern, die die „Lesestart“-Sets erhalten, beschäftigen sich mit den Materialien, zwei Drittel davon sehr intensiv. Über 60 Prozent der Eltern greifen Tipps auf und erhöhen zum Beispiel auch ihr Vorlesepensum im Alltag. Rossmann: „Um diese Entwicklung nachhaltig zu machen, braucht es dann aber die kontinuierliche Bildungsarbeit durch gut ausgestattete Kinder- und Jugendbüchereien.“ Dass die Wedeler Stadtbücherei hierauf einen starken Schwerpunkt gelegt hat, fand dann auch die uneingeschränkte Zustimmung des Abgeordneten. Rossmann, der das erste Mal in der Stadtbücherei zu Gast war, war vor allem von der großzügigen Ausstattung der Stadtbücherei mit sehr weiträumig gestalteten Flächen, modernen digitalen Installationen und auch einer großen Medienvielfalt beeindruckt. Rossmann: „Zu einer modernen Bibliothek gehört aber auch das nötige und ausreichende Fachpersonal und die kontinuierliche Erneuerung und Erweiterung der Bibliotheksmedien. Das geplante Bibliotheksgesetz in Schleswig-Holstein sollte hier zum Anstoß werden, auch in Zukunft ausreichend in diese elementare Bildungsversorgung zu investieren.“